NACHRICHTEN
Österreich

Mindestens 42 Tote bei Anschlag auf Schiitenfahrzeuge in Pakistan

In einem verheerenden Angriff in Kurram, Pakistan, wurden mindestens 42 schiitische Muslime getötet, als bewaffnete Männer auf deren Fahrzeuge feuerten. Die Gewalt wirft besorgniserregende Fragen zur Sicherheit auf.

Peshawar, Pakistan – Bewaffnete haben am Donnerstag auf Fahrzeuge geschossen, die schiitische Muslime im **vom Unruhen geplagten Nordwesten Pakistans** transportierten. Dabei wurden mindestens 42 Menschen, darunter sechs Frauen, getötet und 20 weitere verletzt. Dies stellt einen der tödlichsten Angriffe in der Region der letzten Jahre dar, so die Polizei.

Angriff im Kurram-Distrikt

Der Angriff ereignete sich im Kurram-Distrikt der Provinz Khyber Pakhtunkhwa, wo in den letzten Monaten sektiererische Konflikte zwischen der überwiegenden sunnitischen und der minderheitlichen schiitischen Bevölkerung mehrere Dutzend Todesopfer forderten.

Unklarheit über die Täter

Zu dem jüngsten Angriff bekannte sich zunächst niemand. Der Vorfall ereignete sich eine Woche, nachdem die Behörden eine wichtige Straße in der Region wieder geöffnet hatten, die aufgrund tödlicher Zusammenstöße wochenlang gesperrt war.

Kritische Verletzungen bei den Opfern

Azmat Ali, ein lokaler Polizeibeamter, berichtete, dass mehrere Fahrzeuge in einem Konvoi von der Stadt Parachinar nach Peshawar, der Hauptstadt von Khyber Pakhtunkhwa, unterwegs waren, als die Angreifer das Feuer eröffneten. Mindestens zehn Passagiere befinden sich in kritischem Zustand in einem Krankenhaus.

Reaktionen auf den Angriff

Aftab Alam, ein Provinzminister, bestätigte, dass 42 Menschen bei dem Angriff getötet wurden, und die Ermittler versuchen herauszufinden, wer hinter dem Vorfall steckt. Innenminister Mohsin Naqvi bezeichnete den Angriff als einen „Terroranschlag“. Premierminister Shehbaz Sharif sowie Präsident Asif Ali Zardari verurteilten den Angriff aufs Schärfste, und Sharif betonte, dass die Verantwortlichen für die Tötung unschuldiger Zivilisten nicht ungestraft bleiben werden.

Augenzeugenberichte

Der Kurram-Bewohner Mir Hussain, 35, beobachtete, wie vier bewaffnete Männer aus einem Fahrzeug stiegen und auf Busse und Autos feuerten. „Ich habe das Feuer fast 40 Minuten lang gehört“, sagte er und fügte hinzu, dass er sich versteckt hatte, bis die Angreifer geflohen waren.

„Ich hörte die Schreie von Frauen und die Rufe der Menschen um Hilfe“, berichtete er weiter. Ibne Ali Bangash, ein Angehöriger eines der Opfer, bezeichnete den Angriff auf den Konvoi als den traurigsten Tag in der Geschichte Kurrams. „Mehr als 40 Menschen aus unserer Gemeinschaft wurden getötet“, sagte er. „Es ist eine beschämende Angelegenheit für die Regierung.“

Aufruf zur Sicherheit und Protestaktionen

Baqir Haideri, ein örtlicher schiitischer Führer, stellte den Angriff

als inakzeptabel dar und merkte an, dass die Zahl der Todesopfer weiter steigen könnte. Er warf den lokalen Behörden vor, trotz der Angst vor möglichen Militärangriffen, die kürzlich die Schiiten in Kurram bedroht hatten, keine angemessene Sicherheit für den Konvoi von mehr als 100 Fahrzeugen bereitgestellt zu haben.

Die Geschäftsinhaber in Parachinar riefen für Freitag zu einem Streik auf, um gegen den Angriff zu protestieren.

Sekundär-Konflikte in Pakistan

Schiitische Muslime stellen etwa 15% der 240 Millionen Einwohner des sunnitischen Mehrheitslandes Pakistan, das eine lange Geschichte der **sektiererischen Feindseligkeiten zwischen den Gemeinschaften** hat. Obwohl die beiden Gruppen grundsätzlich friedlich zusammenleben, bestehen seit Jahrzehnten Spannungen in einigen Regionen, insbesondere in Teilen von Kurram, wo die Schiiten in der Mehrheit sind.

Seit Juli, als ein **Landkonflikt in Kurram ausbrach**, der bald in allgemeine sektiererische Gewalt umschlug, wurden Dutzende Menschen beider Seiten getötet.

Hintergrund zur Gewalt in Pakistan

Pakistan kämpft gegen die Gewalt im Nordwesten und Südwesten, wo Militante und Separatisten häufig Polizei, Truppen und Zivilisten angreifen. Die Gewalt im Nordwesten wird der pakistanischen Taliban zugeschrieben, einer militantengruppe, die zwar von der afghanischen Taliban unabhängig ist, aber dennoch mit ihr verbandelt ist. Im südwestlichen Balochistan wird die Gewalt den Mitgliedern der verbotenen Baloch-Befreiungsarmee zugeschrieben.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at